

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



ziemlich groß, in der Form ähnlich dem im Flek. Außer den Wandbänken, die an zwei, aber auch an drei Wänden befestigt sind, stehen am Tische noch zwei Bänke mit ausgeschnittenen Lehnen. Auf der Wandbank, welche von der recht hübsch verzierten Flektür bis zur Wand reicht, steht ein bemaltes Kästchen, welches das „Uraschaffl“ (Gefäß mit Brotsäuer) trägt und unter dem in einer Steige das Hühnervolk seinen Aufenthalt hat. Um den Ofen herum hängen in Eisenringen die Stangen zum Trocknen der nassen Kleidungsstücke und kleinen Wäsche, während an einem anderen Plätzchen die Stangen zum Darauflegen der Späne angebracht sind.

Von der Stube führt eine mit Brettern verschlagene Stiege in die „Höh“ (1. Stock) und zwar in die Stubenkammer, die einen wohlthuenden Weitblick in die Vergangenheit des bodenständigen Inwärtlers eröffnet. Da stehen Kästen und Truben, außen wie innen von heimatischer Kunst Zeugnis gebend. So breitspurig schwer, wie der Inwärtler selbst, steht so ein Doppellasten dort an der Wand, von einem starken Schlosse verriegelt. Knarrend öffnen sich die beiden mit Blumen und dem Namen Christi einerseits und Mariä andererseits bemalten Türen und gestatten einen Einblick in den Wohlstand des Hauses. Im rechten Abteil liegen in den



Phot. Winter.

Die Hofseite des Inwärtler Bauernhauses.

Fächern Hüte mit Gold- und Silberschnüren, Goldhauben, Drahthauben, seidene Tücher, Nieder, blau-samtene Gebetbücher, während in den mit Verzierschlößchen versehenen Läden die Schmucksachen, wie Halsketten mit 12–16 Gängen, Uhren mit Ketten und reichen Anhängern, silberne Haken und alte Taler, granatene Rosenkränze mit „feinfiligrananö Hübln“ (Einfassungen) und Kreuz, Silberknöpfe, Silber-

schnallen und Pfeifengehänge zc. verwahrt werden; im linken Abteil hängen die aus den besten Stoffen gefertigten Hochzeits- und Feiertagskleider des Bauern und der Bäuerin in alter Tracht aus jener Zeit, in der man den Inwärtler noch gekannt hat. Die Truben sind sehr schön und sinnig bemalt, mit Jahreszahlen versehen und vollgepfropft mit Garn, Hausleinwand, Wäsche u. dgl. Von einer Wand her streckt sich das zweispännige Gestell des „Himmelbettes“ in die Stubenkammer. Dasselbe ist mit Blumen und anderen Figuren bemalt und mit gedrechselten Säulchen verziert. Eine Sitzgelegenheit bieten vier Sessel mit dem ausgeschnittenen Herz in der Lehne, welche um einen kleinen Tisch in Form der anderen Tische gruppiert sind. Nach